

Sieh, schon nah'n die Landsknechtsführer
Grafen Moritz, der am Thore
Seine Mannen hält im Gließe;
Sie bestürmen ihn, den Kriegern
In die Stadt den freien Zutritt
Zu gewähren und das Plündern.
Wie des Feldherrn Augen blitzen!
Und er sprenget unerschrocken
Zu der Murrn'den lauten Rotten,
Herrscht sie an mit Bornesworten:
„Gott der Herr führt Krieg da drinnen,
Und hält dort sein schwer Gericht schon;
Nimmer will ich mich erkühnen,
In den Arm dem Herrn zu fallen!
Durch die Stadt wir wollen ziehen,
Daß nicht üß'le Nachred' spotte,
Feigheit hab' uns fern gehalten.
Aber keiner, seid gewarnet,
Soll aus Reih' und Glied sich wagen,
Wenn er seinen Kopf hat lieb.
So geschah's, und unversehret
Blieb den Städten Gut und Ehre.
Doch der Graf gab noch den Seinen
Vor dem Thor ein glänzend Schauspiel.
Fünf der Herrn, die brav gefochten,
Drunter seinen Vetter Konrad,
Heinz von Jßendorff vor allen,
Ehrt er durch den Ritterschlag.

Zum Vergleich ward dann geschritten;
Moritz bleibet im Besitze
Allen Landes, aller Schlösser;
Gottfried wahrt den Bischofstitel;
Doch aus Siegers Hand empfing er
Fortan seinen Unterhalt.
